



Wenn die Kündigung droht

Schon die Androhung genügt, damit die Rechtsschutzversicherung zahlen muss, besagt ein neues Urteil **Seite 68**

| A, B, NL, L: € 4,30 | I, E: € 4,90 | DK: DKK 36,00 | CH: CHF 8,00 **€ 3,90**

Apple 54 · Green Mountain Coffee 55 · Intel 27 · JC Penney 26 · Porsche 54 · Rio Tinto 55 · Stratec Biomedical 56 · ThyssenKrupp 55

Karstadt Arcandor vor der Zerschlagung

Die Deutsche Warenhaus AG kommt, der Kaufhaus-Konzern wird zur Resterampe **Seite 8**

Airlines Die Luft wird immer dünner

Auch ohne Katastrophe vor Brasilien läuft das Geschäft katastrophal. Wer bald flüggellahn ist **Seite 24**

Siemens Europas größter Windmacher

Die Turbinen des Konzerns sind für Offshore-Anlagen gefragt, Milliardenaufträge flattern nur so rein **Seite 22**

THE WALL STREET JOURNAL

Pensionsfonds Warum aktive Geldverwalter jetzt out sind **Seite 15**

GM-Insolvenz Warum der Staat kein guter Autobauer ist **Seite 16**

Chinas Banken Warum sie die Rechnung fürs Wachstum zahlen **Seite 17**



E. Weinberger, DJE

S. Kühn

M. Zschaber, V.M.Z.

M.-A. Herodek, IIFK



Was Profis jetzt kaufen

Bei welchen Investments unabhängige Vermögensverwalter zugreifen, was sie liegen lassen **Seite 18**

H. Leber, Acatis

ZKZ 79850 B



Anzeige

hwb
www.hwb-fonds.com
0651 1704-301 (Tel) -274 (Fax)



HWB Portfolio Plus
WKN: 121543

Platz 1 5 Jahre p.a.

HWB Portfolio Plus
WKN: 121543

Platz 2 3 Jahre p.a.



Victoria Strategies Portfolio
WKN: 764931

Platz 1 3 Jahre p.a.

Victoria Strategies Portfolio
WKN: 764931

Platz 2 1 Jahr



Alexandra Strategies Portfolio
WKN: AOM1R7

Platz 2 1 Jahr

HWB Quo Vadis
WKN: AOMXVJ

Platz 3 1 Jahr

So handeln die Profis jetzt

5000 Punkte – und nun? Kann die Rally weitergehen?

Unabhängige **Experten** geben Einblick in ihre Strategien:

Wo sie hinlangen, was sie nicht anfassen.

von Jens Castner

Die 5000-Punkte-Marke ist geknackt – fürs Erste jedenfalls. Doch der Jubel hält sich in Grenzen. Ein Teil des fulminanten Anstiegs, den der DAX im umsatzschwachen Feiertagshandel am Pfingstmontag verzeichnete, ging im Wochenverlauf wieder flöten.

Schwache US-Absatzzahlen der Autohersteller brachten die Börsianer auf den Boden der Tatsachen zurück. Noch zu Wochenbeginn waren es vor allem die Autowerte, die für gute Stimmung gesorgt hatten, da die lang erwartete Insolvenz von General Motors (GM) beinahe als Befreiungsschlag gewertet wurde. Doch obwohl GM in erster Linie die nicht mehr zeitgemäße Modellpalette zum Verhängnis wurde, können Daimler, BMW und Co nicht profitieren. Mehr Autos werden eben nur verkauft, wenn die Konjunktur brummt – und davon ist beileibe nicht nur Amerika weit entfernt.

Während der DAX seit dem Tief um gut 40 Prozent zugelegt hat, signalisieren die klassischen Konjunkturindikatoren im Moment keineswegs den großen Aufschwung, sondern eher „eine Stabilisierung auf niedrigem Niveau“, wie Hendrik Leber, Gründer und Vorstand der Frankfurter Vermögensverwaltung Acatis, festgestellt hat.

Spinnt die Börse also? Oder gibt es berechtigte Hoffnungen auf eine Wende im zweiten Halbjahr? Denn nur, wenn sich die wirtschaftliche Lage bessert, werden auch die Gewinne der Unternehmen wieder steigen und die Erholung der Aktienkurse fundamental untermauern. Andernfalls könnte sich das Kursfeuerwerk der zurückliegenden drei Monate als Strohfeuer entpuppen. Wir wollten wissen, wie die Topliga der deutschen Investmentprofis die Lage sieht und wie sie jetzt handelt.

Dass dabei bankenunabhängige Vermögensverwalter und Anlageberater wie Hendrik Leber im Mittelpunkt stehen, ist kein Zufall: Das Vertrauen in die Hochfinanz ist nicht nur bei Privatanlegern dahin. Selbst die Bundesregierung fordert (und fördert) inzwischen bankenunabhängige Honorarberatung, um die produkt- und provisionsgetriebenen Vertriebsstrukturen aufzubrechen. Bestsellerautorin Stefanie Kühn etwa coacht Anleger, damit sie zu finanzieller Selbstständigkeit gelangen. Ihr neues Buch „Leben ohne Bankberater“ (erscheint voraussichtlich Ende August) soll dazu einen Beitrag leisten.

Und selbst Stiftungen, die in der Regel ein sehr enges Verhältnis zu ihren Banken hegen, schwenken um, wie Monica-Aurea Herodek vom Kieler Institut für Kapitalmarkt (IfK)

erklärt: „In den Gesprächen als Kuratoriumsmitglied spüren wir gelegentlich die Unzufriedenheit mit der traditionellen Vermögensverwaltung bei Banken. Ein zunehmender Trend ist die Einbindung einer bankenunabhängigen Meinung.“

Die fünf Experten, die in Euro am Sonntag exklusiv aus dem Nähkästchen plaudern, beraten neben Stiftungen vor allem vermögende Privatkunden – wenn auch nicht immer gleich so prominente wie Howard Carpendale, der Vermögensverwalter Markus Zschaber in seiner Autobiografie erwähnt. Diesem „Typen aus Köln“, schreibt der Schlagerstar, „verdanke ich meine finanzielle Unabhängigkeit.“

Ob die unabhängigen Berater tatsächlich heute mehr wissen als ihre angestellten Kollegen in den Repräsentationsbauten der Finanzindustrie, kann nur die Zukunft zeigen. Fest steht, dass sie alle dem von der Börse suggerierten Aufschwung mit gesunder Skepsis gegenüberstehen und vornehmlich defensiv bleiben. „Wir ändern nicht nach kurzfristiger Stimmungslage die Aufteilung des Vermögens“, betont IfK-Prokuristin Herodek. Ein klares Faible kristallisiert sich bei den Befragten für asiatische Aktien heraus, während Großbritannien und die USA eher zu den Regionen gezählt werden, die Anleger noch meiden sollten.

@ www.finanzen.net/go/A0X758